

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Instrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprecher der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberankunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 82.

Dienstag, 18. Juli 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juli. Das königliche Hoflager verbleibt noch bis Ende dieses Monats in Friedrichshafen, worauf sich S. M. die Königin nach dem Nordseebad Nordemey bezieht, während der König das Schloß Bebenhausen aufsucht, um der Jagd obzuliegen. In Bebenhausen werden zurzeit größere bauliche Veränderungen vorgenommen, hauptsächlich auch mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers. Ob die Majestäten später noch einmal im Schloß Friedrichshafen Aufenthalt nehmen, hängt von den Umständen ab. So viel darf schon jetzt gesagt werden, daß das jetzige Königspaar sehr gern am Bodensee weilt und daß für die folgenden Jahre jedenfalls dort längere Sommeraufenthalte in Aussicht genommen sind. — Das diesmalige Volksfest, welchem das Königspaar anwohnen wird, erhält nicht allein durch die Einweihung der neuen Neckarbrücke, und die im August zu eröffnende Sanftatter Gewerbeausstellung, sondern auch durch eine vom württembergischen Obstbauverein hier veranstaltete Landes-Obstausstellung einen erhöhten Reiz. Für die letztere Ausstellung, die während der Volksfesttage abgehalten wird, ist als Lokal, die städtische Reitbahn gewählt worden. — Nachdem in den meisten größeren Stablfestaments Stuttgarts sich die Verlegung des Bahntages vom Samstag auf den Freitag vorzüglich bewährt hat, denkt auch die städtische Verwaltung daran, diesen Vorgang nachzuahmen.

Stuttgart, 13. Juli. Für die 50-jährige Jubelfeier des Württ. Gustav Adolfs Vereins am 18. und 19. d. Mts. in hiesiger Stadt liegt nummehr das Festprogramm vor. Nach demselben ist Dienstag den 18. früh 10 Uhr im Saale der Evang. Gesellschaft Festversammlung mit Begrüßung der Behörden und Delegierten, sowie Darbringung der Angebinde. Das Mittagmahl ist auf 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im Herzog Christoph bestimmt. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnt die geschäftliche Versammlung der Abgeordneten zur Beratung des Verteilungsplanes und der Verteilung der Angebinde. Bei dem um 6 Uhr in der Hofkapellkirche stattfindenden Gottesdienste wird Dekan Weitbrecht die Predigt halten. Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr ist im Festsaal der Viederhalle gesellige Zusammenkunft mit lebenden Bildern, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen. Bei dem Festgottesdienst am 19. in der Stiftskirche, bei welchem der Verein für die klassische Kirchenmusik mitwirken wird, spricht das Gebet Dr. v. Buhl. Festprediger ist unser Landsmann Oberkonsistorialrat Dr. Köstlin-Darmstadt (früher in Friedrichshafen.)

Den Jahresbericht erstattet Hosprediger Dr. Braun. Ansprachen aus der Diaspora werden halten Pfarrer Schwarz aus Baiern in Kärnten, Oberkonsistorialrat und Mitglied des preussischen Oberkirchenrats Koch, Danzig, und Pfarrer Schmitz von Böcklabruck. Das Schlußgebet hat Stadtpfarrer Fouhauer übernommen. An das Festmahl um 1 Uhr in der Viederhalle schließt sich ein Besuch der Friedenskirche und um 7 Uhr als Schluß eine gesellige Zusammenkunft im Garten des Schützenhauses.

Stuttgart, 14. Juli. Wie aus dem Nachtragsetat zu ersehen ist, und den „N. Nachr.“ aus Berlin depechiert wird, sollen in Württemberg neu gebildet werden 8 Infanterie-Halbataillone, 1 Feldartillerie-Abteilungsstab mit 3 fahrenden Batterien; verstärkt werden 7 Infanterieregimenter und das Trainbat., wofür erforderlich sind 8 Bataillionskommandeure, 7 Hauptleute I. Klasse 15 Premierlieutenants, 20 Sekondelieutenants 9 Assistenzärzte, 1 Hofarzt, 8 Hofmeister, 9 Büchsenmacher, 1 Waffenmeister, 15 Feldwebel, 15 Viz.feldwebel, 2 Portepeschmiche, 99 Sergeanten, 210 Unteroffiziere 8 Bataillonstamboure, 1 Stabshautboist, 347 Kapitulanten und 1784 Gemeine. Auf Württemberg entfallen an einmaligen Ausgaben 2638 616 Mk.

Von der obern Nagold, 11. Juli. Die benachbarten Gemeinden, welche im Laufe des letzten Jahres Duellwasserversorgung eingeführt haben, wie Warth, Egenhausen, Böfingen fühlen sich hierüber bei dem heurigen trockenen Jahrgang besonders glücklich. Auch die Gemeinde Grömbach sah sich dieses Frühjahr veranlaßt, Wasser aus dem Thal in den hochgelegenen Ort schaffen zu lassen. Nach Kröberschem System wurde die Leitung unter Baurat Schwend in 3 Monaten fertig gebracht. Durch die Kraft des eingeleiteten Wassers wird die Maschine bewegt und fördert täglich 35 000 Liter 130 Meter hoch. Die Leistung kann noch gesteigert werden.

Bei einem Besuch in Ravensburg hat S. M. der König den Kandidaten der Deutschen Partei bei der letzten Reichstagswahl, den katholischen Priester Prof. Dr. Jlg, der sich ganz auf den Boden der Militärvorlage gestellt hatte, besonders ausgezeichnet. König Wilhelm redete Professor Jlg laut und deutlich, daß es die Umstehenden gut verstanden, mit folgenden Worten an: „Sie sind in letzter Zeit auch politisch thätig gewesen, ich habe die Sache mit großem Interesse verfolgt. Es ist sehr lobenswert von Ihnen, daß Sie in so ernsten Zeiten für eine gute Sache eintreten; es ist dies um so mehr anzuerkennen, wenn man sich solchen Mühen und Aufre-

gungen unterzieht, obwohl kein Erfolg in Aussicht ist.“ Auch die Königin ließ sich Prof. Jlg vorstellen und bemerkte ihm, daß sie sein Auftreten in der letzten Zeit mit Interesse verfolgt habe.

Mundschau.

Berlin, 13. Juli. (Reichstag.) Nach dem Antrag Osans betr. Nichtabhaltung der Manöver wegen der Futternot erfolgt die 2. Lesung der Militärvorlage. Graf Hompesch (Zentr.) erklärt im Namen der Partei, daß er gegen die Darstellung des Reichskanzlers, als ob die Zentrumsparthei eine politisch-demokratische sei, Verwahrung einlege. Das Zentrum sei konservativ und so königstreu wie irgend eine Partei. (Lachen rechts.) Reichskanzler Graf von Caprivi drückt seine Freude über die Erklärung aus, will jedoch die Entwicklung der Dinge abwarten. Abg. Dr. Lieber tritt den Ausführungen des Reichskanzlers, betreffend die Umwandlung der Zentrumsparthei, entgegen. Redner erklärt, er sei sich bewußt, daß er dem Reichskanzler niemals Veranlassung gegeben habe, gegen ihn persönlich aufzutreten. Getreu dem Befehle des Herzogs von Nassau, habe er dem Könige von Preußen unverbrüchliche Treue gehalten. Nicht der leiseste Schatten falle auf seine Königstreue. Wenn er die politische Veränderungen bespreche so sei dies sein gutes Recht. Den gebotenen Gehorsam habe er stets gehalten. Die Militärvorlage erklärt er für unannehmbar da sie dem Volke dauernd eine zu hohe Belastung auferlege. Abg. Bedy (freis. Volksp.) spricht sich in ähnlichem Sinne aus. Abg. Zimmermann (Antifemist) ist für die Vorlage. Graf Moltke (konserv.) erklärt seine Partei könne es nicht verantworten, daß die Militärverwaltung die Mittel zur Heeresverbesserung vorenthalten würden (Beifall.) Der Reichstag nahm hierauf den Gesegentwurf, betreffend die Friedenspräsenz des deutschen Heeres (Militärvorlage) mit 198 gegen 187 Stimmen an. (Bewegung und Beifall.)

Für die Militärvorlage stimmten geschlossen die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die Polen, die freisinnige Vereinigung und die deutsche Reformpartei, ferner vom Zentrum Prinz Arenberg und Lender, ferner Graf Bismarck Schönhofen, v. Hornstein, Prinz Carolath und Köfide. Gegen § 1 stimmten geschlossen die Sozialdemokraten, die deutsche und freisinnige Volkspartei, das Zentrum mit den genannten Ausnahmen, die Welfen, die Elsaß-Lothringer und von den Wilden Bachmaier, Bachnick, Sigl und der Däne Johannsen. Es fehlten

die 3 Antisemiten Liebermann von Sonnenberg, Ahlwardt und Leuß, sowie der Pole v. Szarlinski, ferner die Abgeordneten Ed (Zentrum) Hilpert (wild) Letocha (Zentrum) Abg. Wenzel erklärt, daß er durch Zufall verhindert gewesen sei der Abstimmung beizuwohnen. Zu Artikel 2 der Militärvorlage liegt der bekannte Antrag des Prinzen Carolath und des Abg. Köstke vor, die zweijährige Dienstpflicht solange festzulegen, als die Friedenspräsenz nicht herabgemindert werde. Prinz Carolath begründet seinen Antrag. Abg. Frhr. von Stumm (Reichspart.) spricht sich dagegen aus. Reichskanzler Graf v. Caprivi spricht sich dagegen aus und giebt die Erklärung ab, die verbündeten Regierungen würden, falls der zweijährigen Dienstzeit nicht unüberwindliche und nicht vorhersehbare Hindernisse entgegenträten, nach Ablauf von 5 Jahren nicht auf die dreijährige Dienstzeit zurückgehen. — v. Güttingen (Reichsp.) ist für seine Person für den Antrag, möchte aber von der Annahme desselben nicht seine Abstimmung für die Vorlage abhängig machen. Redner hat sich seinen Wählern gegenüber für die verfassungsmäßige Festlegung der zweijährigen Dienstzeit ausgesprochen und bedauert, daß die Regierung dem gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen habe; ebenso gut wie die dreijährige, könnte doch auch die zweijährige Dienstzeit in der Verfassung ihren Platz finden, zumal es sich dabei um die Erfüllung eines sehnlichen Wunsches weiter Volkstheile handelt. — In der namentlichen Abstimmung wird der Antrag Carolath zu Artikel 2 veragt.

Berlin, 14. Juli. (Reichstag.) Der Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Ahlwardt wird angenommen. Es folgt die Fortsetzung der 2. Lesung der Militärvorlage die Abstimmung über den Antrag Carolath (die 2jährige Dienstzeit im Art. 2 der Vorlage auf so lange gesetzlich festzulegen, als die Erhöhung der Heeresstärke nicht wieder rückgängig gemacht wird.) Der Antrag wird mit 274 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Für den Antrag Carolath stimmten die Nationalliberalen, die Polen, die freisinnige Vereinigung, die Antisemiten außer Liebermann, ferner Freih. v. Güttingen, Schulz-Lupitz und Höffel von der Reichspartei, sowie die fraktionslosen Bachmick und Anker, der Elsäßer Colbus, Schnaibt, südd. Volkspartei, und Pflüger, freis. Volkspartei.

— 14. Juli. (Reichstag Forts.) Nach der Abstimmung über den Antrag Carolath erklärt Gröber (Zentrum) zu Art. 2 Dienstzeit: Die Vorlage lasse darüber Zweifel, ob Leute, die nach 2jähriger Dienstzeit entlassen würden Referaristen oder Dispositionsurlauber sind. Diese Zweifel müssen durch eine entsprechende Aenderung des § 2 beseitigt werden. Major Wachs vom preuß. Kriegsministerium erklärt: Der § bedarf keiner Aenderung. Die Militärverwaltung bittet, es bei den Bestimmungen der Vorlage zu belassen.

— Graf Herbert Bismarck sagt, von der Notwendigkeit der Verstärkung der Armee war niemand mehr überzeugt, als ich. An der Hand des Vergleichs mit anderen Staaten kann man nicht sagen, daß wir finanziell nicht im Stande wären, Deckung zu leisten (Abg. Richter zur Sache!) Er (Bismarck) bedauert die Abschwächung der Vorlage gegen die ursprüngliche und hofft, daß es noch nicht zu spät sei, zur Wiederherstellung der ursprünglichen Vorlage. (Richter ruft § 1, großer Lärm. Vizepräsident Bürlin: Ich bitte, den Redner nicht zu unterbrechen.) Graf Bismarck: Ich habe mich gefreut, daß der Führer der Konservativen gestern noch einmal

die schweren Bedenken zum Ausdruck gebracht und formuliert hat, denn es ist für jeden Ehrenmann ein schweres Opfer, ein Prinzip aufzugeben, dem man während seiner ganzen parlamentarischen Laufbahn fest angehängen und das man in Gemeinschaft mit der Regierung verfochten hat. (Beifall rechts.) Alles was konservativ im Reiche genannt zu werden verdient, steht auf dem Boden der Tradition und des Vermächtnisses des hochseligen Kaisers Wilhelm I. (Beifall rechts), der lieber seiner Krone niederlegen als auf die dreijährige Dienstzeit verzichten wollte. (Richter: § 2! § 2!) Dieser Monarch ist beraten worden von Generalen und Feldherren, wie sie die Welt bisher nicht gesehen hat (Richter: § 2! § 2!), welche die Arme führten, die die Siege von 1866 und 1870 erfochten hat, und die beste war, die die Welt gesehen hat. (Wiederholte große Unruhe und Zwischenrufe links, Glocke des Präsidenten.) Die Erfolge haben dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. Recht gegeben, wenn er auf das Prinzip der dreijährigen Dienstzeit nicht verzichten wollte. Darauf muß ich hinweisen, daß der Wandel in der Auffassung vom Bundesratsstich noch kein so sehr alter ist. Anfangs April, ich glaube am 5. April 1890, also zur Zeit der Regierung des jetzigen Reichskanzlers (Heiterkeit links), enthielt das amtliche Organ des Kriegsministeriums einen ausgezeichneten Artikel über die Unmöglichkeit, die 2jährige Dienstzeit zu acceptieren. Das war vor 3 Jahren. Die Zuversicht des Reichskanzlers auf eine dauernde 2jährige Dienstzeit sei keine sehr große, sonst würde er doch diese gesetzlich festlegen. Er (Bismarck) wolle für die zweijährige Dienstzeit die Verantwortung nicht übernehmen.

Der Reichskanzler erwidert und beleuchtet verschiedene Ausführungen des Grafen Bismarck. (Er wird dabei fortwährend durch Zwischenrufe des Grafen Bismarck unterbrochen. Protest im ganzen Hause, andauernder Lärm.) Der Reichskanzler ersucht den Präsidenten unter dem Beifall des ganzen Hauses, die Redefreiheit zu wahren.

Berlin, 15. Juli. Die Militärvorlage wird in dritter Lesung nach Annahme des Art. 1 über die Friedenspräsenzstärke und sämtlicher übrigen Artikel ohne weitere Abstimmungen angenommen. Sodann wurde die ganze Vorlage in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 185 Stimmen angenommen.

— Die Abgeordneten Gamp, v. Kardorff, Werbach und Graf Arnim haben mit Unterstützung anderer Mitglieder der freikonservativen Partei einen Antrag im Reichstage eingebracht, welcher lautet: der Reichstag wolle beschließen, den Hrn. Reichskanzler zu ersuchen: 1) mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen 1. dem gesamten Handwerk eine organisierte Vertretung in Handwerkerkammern gegeben wird, denen die Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, des Herbergwesens u. s. w., sowie die Aufgabe zu übertragen wäre, die Interessen des Handwerks in technischer und wirtschaftlicher Beziehung zu vertreten. 2. diejenigen Personen von der Ausübung des handwerksmäßigen Betriebs ausgeschlossen werden, die ihre Befähigung zu diesem Betriebe nicht durch längere Ausbildung als Bekehrung und Geselle dargegan haben (Befähigungsnachweis); 2. bei den Bundesregierungen dahin zu wirken, daß die die Handwerker schädigende Beschäftigung der Strafgefangenen nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

Berlin, 14. Juli. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, den Reichstag am Samstag um 2 Uhr nachmittags zu schließen mit Rücksicht auf den freisinnigen Parteitag.

Berlin, 13. Juli. Die „Voss. Ztg.“ hört, die Reform des Alters- und Invalidengesetzes habe bereits begonnen.

Vermischtes.

(Weibliche Energie.) Aus Kopenhagen schreibt man vom 8. ds.: In den hiesigen Bahnhöfen und Theatern waren in der letzten Zeit sehr viele Taschendiebstähle vorgekommen, ohne daß es der Polizei gelang, die Schuldigen zu entdecken. Vor einigen Tagen bemerkte eine junge Dame, die sich im Gedränge vor dem Billetschalter eines hiesigen Bahnhofes befand, daß ein neben ihr stehender Herr seine Hand in die Tasche seines Nachbarn steckte und eine Briefftasche herausziehen wollte. Ohne zu zögern ergriff die junge Dame den Herrn beim Arm und überlieferte ihn trotz seines Widerstandes der Polizei. Es stellte sich heraus, daß er der Urheber der letzten Diebstähle war. Als er später mit der Dame konfrontiert wurde und man ihn fragte, ob er sie erkenne, antwortete er: „Ja, obgleich ich sie nur ein einziges Mal gesehen habe, werde ich sie nie vergessen!“ Der Polizeidirektor hat das Fräulein brieflich in sehr schmeichelhaften Ausdrücken wegen ihres muthigen Auftretens beglückwünscht und ihr als Anerkennung für den Dienst, den sie der Justiz erwiesen, eine sehr werthvolle Diamant-Brosche geschickt. Außerdem hat dieser Vorfall auch noch der energischen jungen Dame einen Mann verschafft. Ein hiesiger Journalist hat sich mit ihr verlobt.

— Ein neues Goldfieber ist in Australien ausgebrochen. Die kürzliche Entdeckung von Goldadern in der Nähe von Coolgardie, im Westen von Australien, welche 9000 Unzen Gold lieferten, hat die Veranlassung dazu gegeben, daß eine Menge Leute nach dem neuen Goldlande strömen, und zwar nicht nur aus den umliegenden Städten, sondern auch aus den benachbarten Kolonien. Es befinden sich schon 1400 Personen auf dem Goldfeld, und die Mehrzahl von ihnen soll auch Gold gefunden haben. Von Melbourne gehen jetzt besondere Dampfer nach dem Westen von Australien ab und viele Goldgräber und unbeschäftigte Personen verlassen die Stadt, um ihr Glück in jener Gegend zu versuchen.

(Empört.) Klientin: „Herr Doktor, mich hat heute mein Zimmerherr auf der Treppe umarmt und fest an sich gedrückt, kann ich denselben deshalb gerichtlich belangen?“ Binkeladvokat: „Gewiß, wegen Preßvergehens!“

Vogelfreunde! Das von Guayvoss, Hoflieferant in Köln, auf Grund 20jähriger Erfahrung in der Vogelpflege hergestellte, rühmlichst bekannte, vielfach preisgekürnte Singfutter für Kanarienvögel und Waldbögel, Mischfutter für Amseln, Drosseln, Nachtigallen, Staare, Lerchen, überhaupt für alle in- und ausländischen Sing- und Ziervögel ist hier nur allein echt zu haben bei Carl Wilh. Bott. In letzter Zeit wollen Laien ohne Erfahrung in der Vogelpflege die Voss'schen Vogelfutter nachahmen. Man verlange deshalb nur „Voss'sches Vogelfutter mit der Schwalbe“ (eingetr. Schutzmarke.) Das viel begehrte kleine Handbuch über Vogelpflege „Der Vogelfreund“ ist in der hiesigen Niederlage für 10 Pfg zu haben, Prospekte umsonst; daselbst ist auch der neueste Prachtkatalog einzusehen. Preislisten über alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige, Volieren etc. werden auf Anfrage gratis und franco ab Köln versandt.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Apoth. Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Geprüft von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- „ V. Gletl, München (†),
- „ Reclam, Leipzig (†),
- „ v. Nussbaum, München (†),
- „ Hertz, Amsterdam,
- „ v. Korezynski, Krakau,
- „ Brandt, Klausenburg,
- „ v. Frerichs, Berlin (†),
- „ v. Seanzoni, Würzburg,
- „ C. Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Petersburg,
- „ Soederstädt, Kasan,
- „ Lambl, Warschau,
- „ Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- und Heilmittel**

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägern Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man hüthe sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken **Preis** nur **ächte** Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mt. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Kreuz) mit dem dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer äussere ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat vieler Misch als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Süsse, Wofschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.



Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, ädelriechender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermässige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 P., Doppelflasche Mt. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brado, Kremsier (Näheres).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Mezger**

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Lager in

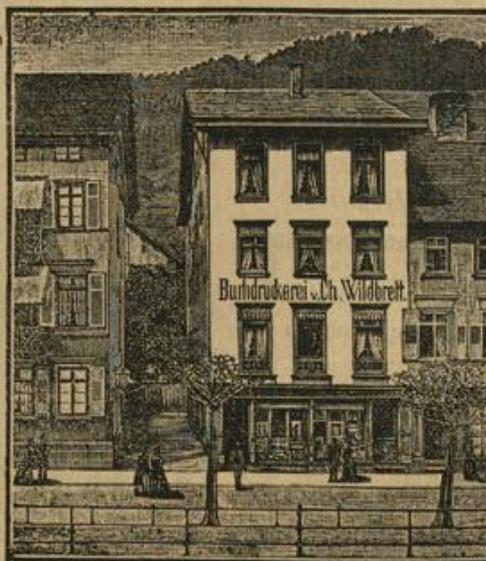
Geschäfts- und Luxuspapieren, letztere offen und in hübschen Cassetten, Trauerpapieren und Couverts, schwarze und farbige Tinten, Stempelfarben, Schreibfedern und Federhalter, Schreib- und Zeichenstifte.

Chr. Wildbrett's

König-Karlstrasse 68

Geschäfts- und Copierbücher, Notizbücher, Jugendschriften, Poesiebücher, Photographie- und Schreibalbums, Schreibmappen, Brieftaschen, Briefbeschwerer, Portemonnaies, Visitenkarten-Etuis, Photographierähmchen, Schablonen etc.

Grosses Lager in **Cigarren und Cigaretten.**



Druck & Verlag des Bade-Blattes und der Wildbader Chronik.

Anfertigung von

Druck-Arbeiten aller Art als: Preislisten, Werke, Broschüren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Circulaire, Facturen, Tarife, Prospekte, Affichen, Programme, Briefköpfe, Tabellen, Avisa.

Buchdruckerei

neben **Hôtel de Russie.**

Visiten-, Adress- und Verlobungs-Karten, Menus, Wein- & Speisekarten, Trauerbriefe, Condolenzkarten, Trauerkarten.

Lager in **Formularen** für ämtliche und gewerbliche Zwecke.

Elegante Ausführung. — Billige Preise.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Heute abend 7 Uhr werden bei dem städtischen Wohngebäude A Nr. 152 circa 6 Meter altes Bauholz und Brettstücke sowie 2 Krippentröge im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Den 17. Juli 1893.

Stadtpflege.

Ich suche für mich und meine Familie mit Bedienung pr. 6 August

1 Wohnung

(möbliert) von 2 Zimmern in der Nähe des Königl. Bades auf die Dauer von 4—6 Wochen. Gest. Offerten an

M. Streicher,

Eisenbahnbau-Besitzer's We., Cannstatt.

Verloren:

1 Uhring. Abzugeben gegen Belohnung beim Portier des **Hotel Klumpp,** König-Karlstrasse.

Feinste

Süßrahm-Butter

sowie

frischgelegte Eier

empfiehlt

D. Treiber,

König-Karlstrasse 90.

Kgl. Kurtheater.

Direktion: **Peter Viebig,** Herzogl. Sächs. Intendant.

Montag 17 Juli 1893.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten v. Fr. u. P. von **Schönthan.**

Dienstag, 18. Juli 1893.

Benefiz für **Hrn. Emil Reuble.**

Zum ersten Male

FERRÉOL

Schauspiel in 4 Akten von **Victorien Sardou.**

Baden-Baden.
Französischer Hof
Haus I. Ranges
 In schönster freier Lage mit Garten, nächst dem Kurhause, durch Umbau vergrößert und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Badezimmer, **Personenaufzug**, grosser kühler **Speisesaal**. Bekannt für vorzügliche Küche und Weine bei mässigen Preisen. **Pension** das ganze Jahr.
Carl Ulrich, Besitzer



Kleinenzhof.
 4 Kilometer von Wildbad. Prachtvoll im Walde gelegen.
 Erlaube mir hiemit, den verehrlichen Kurgästen mein
Gasthaus mit Garten-Wirtschaft
 in empfehlende Erinnerung zu bringen. — **Reine** Flaschen- und offene **Weine**, gutes **Flaschenbier**, **Kaffee**, **Thee**, süsse und gestandene **Milch**, frische **Butter**, selbstgezüchteten **Waben-** und **Schlenderhonig**, kalte und warme **Speisen**, sowie **Forellen** zu jeder Tageszeit. Kalte, warme und Douchebäder im Hause. — Freundliche **Zimmer für Luftkurgäste** sind zu vermieten.
Karl Harter, Besitzer.

Aechtes
Pilsner Bier
 und feines **Münchener**
Franziskaner-Bräu
 stets frisch vom Fass
W. Grossmann
 z. gold. „Löwen.“

Friedrich Schmelzle, Wildbad.
 Verkaufsstelle in den Anlagen
 der
Göppinger
Geschenks-Artikel
 in Messing, vernickelt, Alpaca und Neusilber.
Verkauf zu Fabrik-Preisen.
 Als **schöne** und **zugleich nützliche** Geschenke bestens empfohlen.
 Zeichnungen und Preise über sämtliche Artikel durch
Friedrich Schmelzle, Wildbad.

THEE
 nur russische Mischungen eigenen Imports. nur russische Mischungen eigenen Imports.
Fr. Würtemberger
 Mark 2.40, 3.— 4.25, 6.50 und höher pro Originalpfund.
Probekistchen à 10 Mk. enthaltend 3 Orig. Pfund fro. ganz Deutschland gegen Baar od. Nachnahme. **Originalkisten** mit 75 und 27 russ. Pfund nach besonderer Vereinbarung.
Eberbach (Baden.)

Griechische Weine.
 Ausgewählte Sorten der Importfirma
Friedr. Carl Ott
 in Würzburg, München u. Hannover
 in Originalfüllungen zu billigsten Preisen. — In
Wildbad bei:
Chr. Brachhold, König-Karlstr.
Fr. Funk (G. Lindenberger) Cond.

WILDBAD.
 Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in
Herrenkleider-Stoffen
 aller Art, der neuesten Dessins in solider Ware.
Complete Anzüge nach Mass
 werden innerh. **2 Tagen** unter Garantie für **Gut-**
sitzen billigst angefertigt. **Ausbesserungen**
 werden schnell u. pünktlich besorgt.
 Muster und die neuesten Mode-Journale
 stehen jederzeit zu Diensten. ■■
Fr. Schulmeister, Tailleur,
 69 König-Karlstr. 69, neben dem **Hôtel de Russie**
 — On parle français. —

Perforiertes-Closet-Papier.
 Dieses Papier aus der feinsten Tannenholz-Cellulose hergestellt von vorzüglicher Qualität, chemisch rein, schützt gegen Hämorrhoiden und verhütet, da leicht löslich, das Verstopfen der Closet-Röhre.
 Perforiertes Closet-Papier stellt sich im Gebrauche deshalb wesentlich billiger als zugeschnittenes in Buchform, da bei Letzterem immer mehr Blätter als nötig, auf einmal abgerissen werden.
 Zu haben bei
Chr. Wildbrett,
 68 König-Karlstrasse 68.

Chocolade von Suchard
 Comp. Française,
 Menier,
holländ. Cacao von Houten
 die bekanntesten **deutschen Fabrikate** in verschiedenen Preislagen, ebenso verschiedene Sorten feinen
THEE
 in 1/4 und 1/2 Pund-Packeten und offen empfiehlt
Fr. Funk, Conditor.

Gasthof und Garten
z. kühlen Brunnen
 Von heute an
Münchner Bier
 (Pschorr) vom Fass.